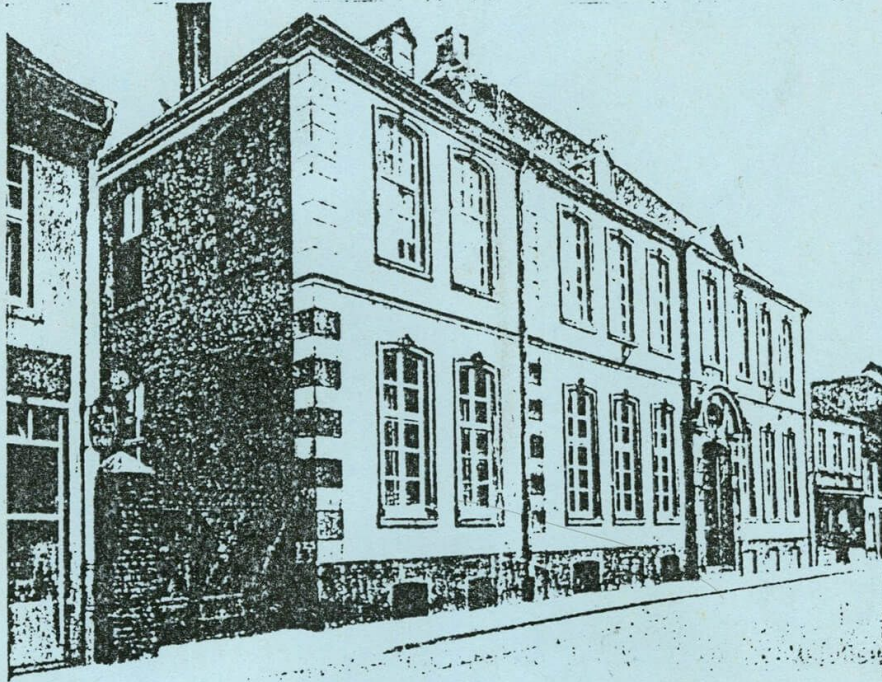


1885 50 Jahre 1935



Israelitisches Waisenhaus
zu Dinslaken



Vorwort.

Seit einigen Jahren haben wir es unterlassen, Jahresberichte herauszugeben, obwohl wir wissen, daß diese Berichte in vielen Häusern wie gute Freunde erwartet wurden. Die Notwendigkeit aber, mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln besonders vorsichtig umzugehen, ließ uns davon Abstand nehmen. In diesem Jahre aber fühlten wir uns verpflichtet, wieder einmal über uns zu reden. Wir feiern unser goldenes Jubiläum, d. h. wir feiern nicht. Die Zeiten scheinen uns nicht dazu angetan. Aber Rückschau wollten wir halten. Und so überreichen wir Ihnen eine Geschichte unseres Hauses als Jubiläumsgabe. Ob diese Rückschau ein Abschlußbericht sein wird, weiß nur Gott. Wir tun weiter unsere Pflicht. Sie ist noch groß, vielleicht größer als je. 38 Kinder betreuten wir im letzten Jahr und viel, viel mehr heischten Aufnahme bei uns, die wir aber aus Platzmangel nicht gewähren konnten. Das immer mehr verarmende deutsche Judentum wird seine Waisenhäuser und Kinderheime noch nicht entbehren können. Damit aber ist auch für jeden, der es noch vermag, die selbstverständliche Pflicht zur Unterstützung dieses Hauses gegeben. Wir glauben, daß wir unseren Freunden nicht besonders mahnend zu nahe kommen. Wir danken ihnen für die Liebe und die Treue, die sie seit 50 Jahren uns so vielseitig gezeigt haben und bitten nur darum, sie uns weiter zu bewahren.

Das Kuratorium des Israel. Waisenhauses Dinslaken.



Zum Geleit

von Rabbiner Dr. Wolf, Vorsitzender des Kuratoriums

Die folgenden Blätter wollen den Aufbau und Ausbau eines Erziehungswerkes schildern, an dem ein halbes Jahrhundert mit Hingabe aller beteiligten Kreise, ideell und materiell, gearbeitet wurde.

Jede Erziehungstätigkeit ist der eines Sämanns zu vergleichen. Im Schweiße seines Angesichts streut er seine Aussaat in den Boden, hoffend, daß sie zum Segen entkeimen werde.

Zu des Landmanns Fleiß muß der Segen von oben kommen, dann kann das Werk erst seinen Schöpfer loben. Zum reinen Streben für reine Kinderherzen gesellte sich das Gelingen.

Der Wille zur edlen Pflichttat hat die Hand gestärkt und mit Erfolg gekrönt.

Die Mizwoh hat unser Haus erbaut, geleitet und geschützt und wird ihm weiter den Weg weisen zur Errichtung und Wahrung jüdischer Gesinnung und jüdischer Tat — durch dunkle Zeiten zu lichter, leuchtender Zukunft.

Diese Schrift will einen Einblick in unsere geistige Werkstatt gewähren und durch einen Rückblick auf Geleistetes anregen, mitzuhelfen an einer Arbeit, die sich dem Ausblick auf eine jüdische Zukunft riesengroß und segensreich eröffnet.

Möge der große Augenblick ein verständnisreiches Geschlecht finden, das mit dem Willen zur Tat den Mut zur Erhebung mitbringt, damit aus dem erfahrenen Leid auf tränengetränktem Gefilde reiches Leben neu erblühe.

